



Schloss Artstetten – Wohnsitz und Grablege von Franz Ferdinand

Schloss Artstetten

Das abseits oberhalb des Donaufufers und inmitten eines Parks gelegene Schloss mit den markanten Zwiebeltürmen war Sommersitz von Erzherzog Franz Ferdinand. Ein Museum erinnert an ihn und seine Zeit.

Schon im 13. Jh. befand sich hier, in schöner Hanglage rund 3 km oberhalb der Donau, eine Burg, aus der im 16./17. Jh. eine vierflügelige Schlossanlage entstand. 1823 erwarb sie Habsburgerkaiser Franz II./I., sein Enkel Carl Ludwig legte 1861 den Park samt Pool und Badepavillon an. Dessen Sohn Franz Ferdinand stattete den Bau modern aus, ließ die sieben Zwiebelhelme aufsetzen und 1910 die Familiengruft unter der Schlosskirche anlegen, in der er und seine vom Wiener Hof als nicht standesgemäß erachtete Frau Sophie

Chotek Herzogin von Hohenberg gemeinsam bestattet werden konnten (→ Kastentext S. 35).

Das Schloss wird heute von Franz Ferdinands Ururenkelin Gräfin Alix de la Poëze d'Harambure-Fraye und ihrer Familie bewohnt und verwaltet. Ihre Eltern machten in den 1980ern 30 Schlossräume als **Museum** zugänglich. Die heutige Dauerausstellung widmet sich mit Fotos und Originaldokumenten dem Familienleben von Franz Ferdinand, seinen politischen Ideen der „Vereinigten Staaten von Groß-Österreich“, seiner Weltreise 1892/93, der exzessiven Jagdleidenschaft (er soll 274.889 Stück Wild geschossen haben!), seiner Ermordung in Sarajevo 1914 und dem Ausbruch des 1. Weltkriegs.

Die mit dem Hauptbau verbundene **Schlosskirche**, seit jeher auch örtliche Pfarrkirche, ließ Franz Ferdinand mit wertvollen Altären und Plastiken, u. a. aus Tirol und Istrien, ausstatten (Eintritt frei). In der **Gruft** (von außen zugänglich) ruhen die schlichten Marmorsarkophage des Thronfolgerpaars.

Der naturbelassene **Schlosspark** mit schönem altem Baumbestand ist gegen Aufpreis zugänglich.

Den Schlossbesuch lässt man am besten im *Schloss-Café* (Do–So 10–17 Uhr) bzw. auf dessen Sonnenterrasse ausklingen.

■ Schloss/Gruft 1. April bis 1. Nov. tägl. 9–17.30 Uhr (Park nur bis 13 Uhr). Eintritt inkl. Gruft 9 €, Kind 5,70 €, Familie 19 €. NÖ-Card 1x gültig. Audioguide 2,50 € (lohnt sich). Park 3,50 €, Familie 10 €. Schlossplatz 1, ☎ 07413-8006, www.schloss-artstetten.at.

Anfahrt Von **Klein-Pöchlarn** am Donauufer (hübsche gotische Pfarrkirche von 1517 mit

auffälligem steinernen Turm) 3 km bzw. von Maria Taferl 5 km, jeweils beschildert.

Hin & weg Bus → Maria Taferl

Übernachten/Essen * Schlossgasthof Artstetten**, das rustikal dekorierte Kulturwirtschaus der Familie Niederleitner unweit vom Schloss bietet solide Regionalküche (bis 19.30 Uhr; Nov.–März Di/Mi Ruhetag) sowie 18 Zimmer. Weitere 30 Zimmer gibt es in zwei Gästehäusern. Beliebt bei Seniorengruppen. DZ 92–108 €. Schlossstr. 2, ☎ 07413-8303, www.schlossgasthof.at.

Ferienhäuser Familie Koch, komplett ausgestattete und liebevoll eingerichtete Häuser im Ort: die alte Schmiede am Prangerplatz 1 (bis 4 P.) und das frühere Dorfwirtshaus in Goldegg 1 (bis 6 Pers.). Fewo (2 Pers.) 55–60 €, weitere Pers. 12,50 €, Endreinigung 30 €. ☎ 07413-8902, www.ferienhauskoch.jimdo.com.

Heuriger Hold, 3 km nordwestlich oberhalb. Schönes Lokal mit Hausmannskost und hausgemachten Wurstwaren. Durchgehend warme Küche, preiswert. Geöffnet meist Aschermittwoch bis Ende Juni und Mitte Aug. bis Weihnachten von Mi bis So. Nussendorf 12, ☎ 07413-8476, www.heuriger-hold.at.

Franz Ferdinand und Sophie – die „ersten“ Weltkriegsopfer

Als sich Kronprinz Rudolf, einziger Sohn von Kaiser Franz Joseph und Sisi, 1889 gemeinsam mit seiner Geliebten das Leben nahm, musste ein neuer Thronfolger gefunden werden. Ausgewählt wurde Franz Ferdinand, der 26-jährige Neffe des Kaisers, der beim Militär hätte Karriere machen sollen. Er interessierte sich für Kunst, war ein bessener Jäger und liebte das Reisen. Bei Hof setzte er seine Liebesheirat mit der böhmischen Gräfin Sophie Chotek durch, die als nicht standesgemäß galt; für diesen „Fehltritt“ musste er auf die Thronfolge seiner Kinder und eine Beisetzung in der Wiener Kapuzinergruft, der traditionellen Habsburgergrabstätte, verzichten. Am 28. Juni 1914 wurden er und seine Frau während eines offiziellen Besuchs in Sarajewo vom Studenten Gavrilo Princip im Auftrag serbischer Nationalisten erschossen. Dieses Attentat führte binnen weniger Wochen zum Beginn des Ersten Weltkriegs. Franz Ferdinand war 51, Sophie 46 Jahre alt. Beide wurden in der Familiengruft von Artstetten bestattet.

Weitenegg und Schloss Leiben

Wo das Weitental (→ S. 167) bzw. die B 216 in das Donautal mündet, ragt auf einem Felssporn die **Ruine Weitenegg** auf. Im 12. Jh. erbaut, gehörte sie im 13. Jh. den Kuenringern und war eine der mächtigsten Burgen an der Donau. Ab dem 19. Jh. diente sie als Baumaterial für die unterhalb errichtete Ultramarinfabrik *Habich*. Deren Inhaber ist seit 1983 Eigentümer der Burg, die nicht zugänglich ist.

Im Sommer lockt zu Füßen der Ruine das **Freizeitzentrum Weitenegg** an den beim Melker Kraftwerksbau von der Donau abgetrennten Altarm, den sog. *Donausee* (→ Baden, Wandern).

Schloss Leiben: Lohnenswert ist ein Abstecher von Weitenegg zu dem 2 km abseits auf einem steilen Felsen über dem Weitental (B 216) thronenden Schloss, das den Eingang ins Waldviertel bewacht. Es stammt aus dem 12. Jh. und wurde in der Renaissance zu einem viergeschossigen Schloss mit fünfeckigem Haupthof umgestaltet. Heute ist es im Besitz der Gemeinde und wird für Veranstaltungen genutzt. Beliebt sind die Kunsthandwerksmärkte zu Ostern und im Advent. Dann können auch die prachtvollen, mit mythologischen Szenen bemalten Kassetendecken aus dem 17. Jh. im Bet- und Rittersaal besichtigt werden. In den Kellergewölben sind ein nett gestaltetes

Landtechnik-Museum mit Zugmaschinen, Traktoren und Pflügen aus der Zeit von 1910–41 und eine Sammlung von 1000 Waagen untergebracht.

■ **Landtechnik-Museum:** Ostermontag bis Ende Okt. So 10–17 Uhr. Eintritt 6 €, Kind 2 €. NÖ-Card gültig. ☎ 02752-70043, www.schloss-leiben.at.

Hin & weg Bus: Mo–Fr 12x tägl. nach Melk.

Baden/Wassersport Freizeitzentrum Weitenegg am Donausee vor toller Kulisse (Eintritt frei; Hundezone), Badestrand, große Liegewiese, Surfen, Segeln, Rudern, Beachvolleyball, Spielplatz, Tretbootverleih (6 €/½ Std.). Strandbuffet im Sommer, Gratisparkplätze. Die Wasserqualität ist nicht immer die beste.

Wandern Die **Donauseerunde** (Weg Nr. 92, 5 km, Gehzeit 1½ Std.) führt um den östlichen Teil des Altarms, nach Westen schließt die **Biberrunde** (Weg Nr. 93, 5 km) durch einen Auwaldrest mit zahlreichen, v. a. abends aktiven Bibern an.

Übernachten/Essen * Wirtshaus Gruber**, freundliches Kulturwirtshaus mit guter regionaler Küche und Bio-Eis direkt an der B 3 unterhalb der Ruine bzw. gegenüber vom Donausee. 4 schöne, neue, schallisolierte Zimmer. Di Ruhetag, im Winter Mo ab 14 Uhr bis Mi geschlossen. DZ 92–100 €. 3652 Leiben, Weitenegg 10, ☎ 02752-70031, www.wirtshausgruber.at.

Ferienhaus Danube Dreamin', im coolen Shabby-Chic-Stil renoviertes altes Landhaus (max. 4 Pers.) mit großem Garten in ruhiger Alleinlage über der Donau. FH (2 Pers.) 140 €. Geöffnet April–Nov. Am Henzing 1, ☎ 0644-2185908, www.airbnb.at/rooms/17084120.

Schloss Luberegg

2 km donauabwärts nach Weitenegg liegt direkt an der Donauuferstraße ein schön renoviertes Landschlösschen mit riesigem Holzschindeldach. Sein Aussehen verdankt es Kaiser Franz I., der es ab 1795 zu einem Sommersitz (neben Artstetten) ausbauen ließ. Ur-

sprünglich war es ein Verwaltungsgebäude, das Joseph von Fürnberg, einer der ersten Großunternehmer Österreichs, 1780 errichtete. Fürnberg besaß im südlichen Waldviertel ausgedehnte Wälder (→ S. 155), die geschlagenen Bäume verschiffte er als Brennholz von



Schösschen Luberegg – Zeugnis adeligen Landlebens

hier nach Wien. Um auch nachts die Kähne beladen zu können, ließ er die beiden ziegelgemauerten Rundtürme am Ufer bauen, die mit dem Feuer auf ihren Dächern wie eine Flutlichtanlage funktionierten. Das Schloss gehört zum nahen Landhotel Wachau und wird von diesem seit 2019 als Veranstaltungsort genutzt. Im Obergeschoss kann man in drei geschmackvollen Suiten nächtigen

(270 €/Nacht, www.pichler-wachau.com) und im westlichen Trakt im urigen Heurigenrestaurant *Hafer Kast'n* einkehren (April–Okt. tägl. ab 16 Uhr, ☎ 02752-7177760).

Hin & weg Bus: Mo–Fr 12x tägl. nach Melk.

Baden Langer **Natursandstrand** an der Donau auf Höhe des Landhotels Wachau mit Blick zum Stift Melk.

Emmersdorf

1700 Einwohner • 211 m

Der alte Markt am Donauufer gegenüber von Stift Melk (→ S. 41) ist ein idealer Ausgangspunkt für Ausflüge in der Region. Über die Melker Donaubrücke ist er auch von der Autobahn A 1 schnell zu erreichen.

Das 1171 erstmals erwähnte „Emarsdorf“ besteht aus zwei Ortsteilen. Parallel zur Donauuferstraße verläuft die malerische **Marktstraße**, gesäumt von Bürger- und Winzerhöfen aus dem 16.–19. Jh. und der zweigeschossigen *Magdalenenkapelle* (1516), deren spätgotischer, hochwassersicherer Andachtsraum über eine Freitreppe erreicht wird. Unter dem größten Viadukt der Donauuferbahn hindurch oder von der

Marktstraße über die *Kolomanistiege* erreicht man den höher gelegenen *Ortsteil Hofamt* mit dem Endbahnhof der Wachaubahn und der imposanten **Pfarrkirche St. Nikolaus**, die dem Patron der Schiffer geweiht ist. Der spätgotische Bau mit Netzrippengewölbe und mächtigem Chor hat einen barocken Kirchturm, dessen Mini-Obelisken in Dürnstein abgeschaut sind. Auf der anderen Talseite ragt gegenüber der Kirche das romantische *Schloss Rothenhof* auf. Es stammt aus dem 16. Jh., wurde 1883 im Stil des Historismus umgebaut, war in den 1960ern ein Hotel und steht zurzeit zum Verkauf.

Im Felbringgraben 1,5 km oberhalb von Gossam (nordöstlich von Emmersdorf, beschildert) versteckt sich auf einem Felshügel das **Burgkircherl Gossam**, eine beeindruckende Wehrkirchenruine aus dem 12. Jh. (→ Wandern).

Information Informationsstelle beim Kreisverkehr an der B 3. Ostern bis Mitte Okt. Mo–Sa 16–19 Uhr. 3644 Emmersdorf, ☎ 02752-70010, www.emmersdorf.at.

Hin & weg Bus: 1x stündl. von/nach Melk und Krems (Linie WL 1).

Wachaubahn: Mitte/Ende März bis Ende Okt. Sa/So, Juni bis Ende Sept. auch Mo–Fr 4x tägl. nach Krems. www.wachaubahn.at.

Linienschiff: Mai bis Ende Sept. 1–2x tägl. mit der MS Wachau nach Melk bzw. Krems. www.ddsg-blue-danube.at.

Baden/Wassersport → Luberegg, Weitenegg

Fahrradverleih „Nextbike“-Station bei der Info-Stelle, **E-Bikes** im Hotel Donauhof (25 €/Tag).

MeinTipp Wandern Von Emmersdorf zunächst auf dem „Großen Rundwanderweg“ entlang des Donauufers mit Schönbühel im Blick nach Schallemmersdorf, hinauf nach **Gossam** und zum Burgkircherl; weiter am Briefträgersteig nach Mödelsdorf und am „Kleinen Rundwanderweg“ über **Pömling** (→ Essen/Langthaler) nach Rantenberg. Von dort auf der Straße hinunter nach Emmersdorf. Gehzeit 3½ Std.



Mitten in Emmersdorf

Veranstaltungen Wachau Marathon, Ende September, Start für die 42-km-Strecke bis Krems ist beim Kreisverkehr. www.wachau-marathon.com.

Übernachten ** Zum Schwarzen Bären**, Familie Pritz hat den alten Landgasthof mitten im Ort um ein Hotel mit 50 Zimmern im Landhausstil samt Hallenbad und Wellnessbereich erweitert. In den schönen Stuben des Restaurants wird gute, verfeinerte Hausmannskost serviert, der Chef kocht persönlich. DZ 120 €, mit Balkon 170 €, Suite bis 210 €. Geschlossen im Febr. Marktplatz 7, ☎ 02752-71249, www.hotelpritz.at.

****** Hotel Donauhof**, ein paar Meter weiter zwischen Marktstraße und verkehrsreicher B 3, beliebt bei Gruppen. 32 Zimmer im Landhausstil, Vier-Sterne-Standard nur in den renovierten Komfortzimmern, gutes Restaurant mit Regionalküche (Hauptgericht 10–25 €). DZ Komfort 140–184 €. Ganzjährig geöffnet. Emmersdorf 40, ☎ 02752-71777, www.donauhof.com.

Haus Sundl, 4 rustikale Privatzimmer bei freundlichen Gastgebern in Panoramalage oberhalb der Ortsmitte, Leihräder. DZ 72 €. Rote-Kreuz-Str. 18, ☎ 0664-3943765, www.haus-sundl.at.

Donaucamping, zwischen Ortsmitte und Kreisverkehr, eher ein Stellplatz und maximal für eine Nacht. 2 Pers., Auto, Zelt 18 €. Geöffnet Mai–Sept. ☎ 02752-71469.

Essen & Trinken Im **Donauhof** sowie im **Zum Schwarzen Bären** im Ort (→ Übernachten). Außerhalb liegen:

Weissi's Gaststube, nettes Lokal mit soniger, überdachter Terrasse direkt an der B 3, 4 km flussabwärts. Wirtshausklassiker und saisonale Gerichte zu normalen Preisen. März–Sept. Mo/Mi 9–14, Do–Sa 9–20, So bis 19 Uhr. Grimsing 27, ☎ 0664-73812456, www.weissis-gaststube.at.

MeinTipp Bauer & Wirt Langthaler, in Pömling 4 km nördlich oberhalb der Donau; kinderfreundliche Jausenstation (Wirtshauskulturmitglied) mit Spielplatz, Naturkegelbahn und vielen Tieren in grüner Panoramalage. Gemütliche Gaststube mit Kamin, schöner Innenhof. Selch- und Wurstwaren (Strohschwein, Wild), Säfte und Most vom eigenen Hof. Kalte Jause April bis Okt. Mi–Fr ab 15 Uhr, Sa/So ab Mittag auch warme Hausmannskost (10–15 €), Nov.–März nur Fr–So offen. Pömling 14, ☎ 02752-71427, www.gasthaus-langthaler.at.



Stift Melk – ein barockes Glanzlicht der Wachau

Wachau – Südliches Donauufer

Majestätisch markiert Stift Melk auf einem steil abfallenden Felshügel den Beginn der Wachau. Das touristisch ruhigere Südufer der Donau erstreckt sich bis zum Stift Göttweig und bietet schöne Ausflugs- und Wanderziele, und auch der Wein- und Heurigenkultur begegnet man auf dieser Flussseite.

Während Stift Melk der Besucher magnet ist, zeigt das Südufer flussabwärts die sanfte, vom Massentourismus noch weitgehend unbehelligte Seite der Wachau. Von der Sonne weniger verwöhnt, wächst hier weniger Wein, hier breiten sich Wald, Marillen- und Apfelplantagen aus. Was aber nicht heißt, dass es hier keine erstklassigen Weingüter gäbe und die fehlende Mittags-sonne in Zeiten des Klimawandels durchaus zum Vorteil werden kann.

Der Donauradler findet auf dem diesseitigen Radweg noch ausreichend Platz, die Etappen des Welterbesteigs

sind hier ein wenig anspruchsvoller. Kinder und Burgenliebhaber kommen mit **Aggstein** auf ihre Kosten, Kirchenfreunde halten an der Kartause **Aggsbach** und in **Maria Langeegg**. Ebenfalls nicht versäumen darf man den krönenden Schlusspunkt am Südufer, **Stift Göttweig** und die Heurigen in **Rossatz-Arnsdorf**, die mit einem fantastischen Blick zu den berühmten Orten am Nordufer punkten.

Zwei Rollfähren und eine Fahrradfähre setzen in den Sommermonaten dorthin über, Brücken über die Donau gibt es nur in Melk und Krems.



Auf dem Melker Rathausplatz

Melk

600 Einwohner • 213 m

Das Kloster, in dem seit über 900 Jahren Benediktinermönche wirken, ist ein beeindruckendes Glanzlicht auf einer Reise durch den Osten Österreichs oder auf einer Donaukreuzfahrt. 500.000 Menschen besuchen das berühmte Stift Jahr für Jahr.

Wie kaum anderswo gelang es hier, aus Fluss, Landschaft und Kloster ein harmonisches Ganzes zu entwerfen und das imposante Projekt auch tatsächlich zu vollenden. Unterhalb der gewaltigen, 360 m langen Südfront des Stifts duckt sich die kleine Stadt Melk, deren historischer Ortskern einen Rundgang verdient.

Der steile, 57 m hohe Uferfelsen am Beginn des engen Wachautals war wohl schon zur Römerzeit besiedelt. Als Kaiser Otto II. 976 den Babenberger Leopold I. mit der Mark Ostarrichi belehnte, wählte dieser den Felsen als seinen Herrschaftssitz. Er ließ eine Burg mit Kirche bauen, in der 1014 der unverweste Leichnam des Märtyrers Koloman bestattet wurde (→ Kastentext

S. 43). Als Wien zum Machtzentrum aufrückte, übergab Markgraf Leopold II. die Burg Melk 1089 Benediktinermönchen aus Lambach. Das neue Kloster entwickelte sich dank seiner Schule und Schreibstube zum kulturellen Mittelpunkt des Babenbergerreiches. Die „Melker Reform“, eine bedeutende Erneuerungsbewegung gegen die Verweltlichung der Klöster, ging 1418 von hier aus. Reformation, Osmaneneinfälle und mehrere Brände führten im 16./17. Jh. beinahe zum Ruin. An Stelle einer Reparatur entschied sich Abt Berthold Dietmayr 1702 für einen barocken Neubau der Kirche und 1711 für eine Neugestaltung der kompletten Anlage. Er engagierte dafür *Jakob*

Prandtauer, der nach seinem Tod 1726 durch seinen Schüler und Neffen *Joseph Munggenast* ersetzt wurde. 1746 war der Bau schließlich vollendet.

Sehenswertes

Stift Melk: Die Klosteranlage wird von hinten betreten, dort ist auch der große Parkplatz. Man durchquert den Garten mit dem Stiftsrestaurant (→ Essen & Trinken) und steht dann vor dem Stiftsportal. Vom Rathausplatz gelangt man am schnellsten über die Sechsergasse hier herauf.

Das *Portal* wird von zwei Basteien flankiert, die linke stammt von 1650, die rechte fügte Prandtauer 1736 aus optischen Gründen hinzu. Sie birgt einen Klostershop, Sonderausstellungen des Stiftsgymnasiums und eine Aussichtsterrasse (nur mit Ticket). Statuen beiderseits der Toreinfahrt stellen die Heiligen Koloman und Leopold, die Stiftspatrone dar. Durch den *Torwärtlhof* (links Ticketverkauf, rechts Schließfächer) und eine weitere, mit einem Deckenfresko zum Ordensgründer Benedikt geschmückte Torhalle (*Benediktihalle*) erreicht man den 82 x 42 m großen *Prälatenhof*. In der Mitte steht ein Brunnen, bis 1722 war es jener, der heute den Melker Rathausplatz ziert. Die den Hof umschließenden Fassaden sind mit Apostel- und Prophetenstatuen und modernen Fresken zu den vier Kardinaltugenden geschmückt. In den Gebäudetrakten rechts ist das traditionsreiche öffentliche Stiftsgymnasium (ca. 920 Schüler/innen) untergebracht, geradeaus erblickt man die Kuppel der Stiftskirche.

Links vorn betritt man hinter einem Torbogen einen schmalen Arkadenhof, der das Kloster von der Kirche trennt. Gleich rechts befindet sich die *Prälatur*, der Amtssitz des Abts, mit einem prächtigen, selten zugänglichen Festsaal, dessen Gemäldegalerie auch ein Werk von Lukas Cranach zeigt. Wer kein Ticket hat, kann über einen Sei-

teneingang einen kleinen Teil der Kirche betreten. Für alle anderen geht es über die *Kaiserstiege* hinauf zu den *Kaiserzimmern*, die sich am 196 m langen, mit Herrscherporträts geschmückten *Kaisergang* reihen. Sie dienten einst prominenten Besuchern, wie Maria Theresia oder Napoleon, und deren Hofstaat als Gästezimmer. Heute beherbergen 11 von ihnen das **Stiftsmuseum**, das in moderner Inszenierung die Geschichte und Gegenwart des Ordens und des Klosters erzählt und einzelne seiner Kunstschatze (u. a. Altarbilder von Jörg Breu, 1502, und dem berühmten *Kremser Schmidt*) vorstellt. Die kostbarsten Exponate, wie das *Melker Kreuz* von 1362, ein goldgeschmiedetes Reliquienkreuz mit einem Splitter vom Kreuz Christi, bleiben aber in der Schatzkammer verschlossen und sind nur auf Videos zu bestaunen.

Auf die Kaiserzimmer folgen die beiden Prunkräume des Stiftes: Der **Mar-morsaal** mit einem prächtigen Deckenfresko von Paul Troger (1731, man sieht Pallas Athene auf ihrem Löwenwagen und Herkules, der den Höllenhund erschlägt) und Stuckmarmor an den Wänden diente als Fest- und Speisesaal für die Gäste. Von hier tritt man hinaus auf die *Altane*, den einzigartigen Terrassenvorbau, den Prandtauer knapp am Felsabbruch platzierte. Sie bietet einen wunderbaren Blick ins Tal, auf die berühmte Doppelturmfassade und die Stadt am Fuß des Stiftsfelsen und führt elegant hinüber zur **Bibliothek**, dem zweiten Prunksaal, der aus zwei Räumen besteht. Hier ließ Umberto Eco seinen berühmten Roman „Der Name der Rose“ beginnen. Die zweigeschossige, ganz mit braun-goldenen, intarsierten und durch einen Balkon zugänglichen Bücherregalen angefüllte Bibliothek beeindruckt durch die harmonische Raumwirkung und die in Blautönen gehaltenen Deckenfresken von Paul Troger (1732), sie zeigen Allegorien des Glaubens bzw.

der Wissenschaft. Vergoldete Holzfiguren an den Türen des Hauptraums stellen die vier Fakultäten dar, in den Nischen stehen zwei Coronelli-Globen. Insgesamt besitzt die Melker Bibliothek rund 100.000 Bände sowie 2000 Handschriften und frühe Druckwerke. Östlich an die Bibliothek schließt der abgeschiedene Klausurtrakt an, die Gemeinschaft umfasst heute 28 Mönche.

Über eine prächtig barocke Wendeltreppe (Blick nach oben!) kommt man nun zum krönenden Abschluss des Rundgangs, die **Stiftskirche**, deren in Rotbraun- und Goldtönen gehaltenes Inneres vollendete Barockkunst ist. Den Blick fesseln die eindrucksvollen Deckenfresken von Johann Michael Rottmayr, die im Langhaus den Hl. Benedikt und in der 65 m hohen Vierungskuppel Gottvater, Jesus und die Evangelisten darstellen. Der marmorne Säulenhochaltar zeigt ein figurreiches Schauspiel: In der Mitte nehmen die Kirchenpatrone Petrus und Paulus vor ihrem Martyrium voneinander Abschied, zu beiden Seiten flankiert von drei Propheten. Die Seitenaltarbilder stammen ebenfalls von

Rottmayr bzw. von Paul Troger. Der Kolomani-Altar links im Querschiff bewahrt in einem Sarkophag die Gebeine des Heiligen. Ihm gewidmet ist auch die Statue im schönen *Kolomanihof* vor der Turmfassade, wo der Rundgang endet.

Anfang Mai bis Allerheiligen kann der zwischen Parkplatz und Stiftsportal gelegene **Stiftspark** besichtigt werden (tägl. 9–18 Uhr, Eintritt). Er erstreckt sich über drei Ebenen und besteht aus einem Barockgarten und einem englischen Landschaftspark. Zum Barockteil gehört ein **Gartenpavillon** von 1748, den Johann Wenzel Bergl mit exotischen Wand- und Deckenfresken ausmalte. Heute beherbergt er ein Selbstbedienungs-Café (tägl. 10–16 Uhr) und wird für Sommerkonzerte genutzt.

Besichtigungszeiten: April bis Allerheiligen tägl. 9–17.30 Uhr, Nov.–März nur mit Führung tägl. 11 und 14 Uhr.

Eintritt: Stift + Stiftspark + Bastei 12,50 € (ab 2021 13 €), Schüler/Stud. 6,50 €, Familie 25 € (ab 2021 26 €), NÖ-Card 1x gültig. Führung (10 Uhr bis 16 Uhr zur vollen Stunde) 2 €/Person (ab 2021 3 €) extra. Nur Stiftspark + Bastei 4,50 €, Kind 1 €. Kombitickets für Artstetten, Schallaburg und Göttweig erhältlich. ☎ 02752-555232, www.stiftmelk.at.

Auch der Stiftspark ist eine Sehenswürdigkeit

